

## Unfallzug der Vinschgerbahn immer noch beschlagnahmt

Wenn die italienische Staatsanwaltschaft einen Zug beschlagnahmt, gibt sie ihn nicht so schnell wieder her: Der GTW, der am 12. April 2010 in eine Mure fuhr und entgleiste, steht – in Kunststoffplanen eingepackt und von einem Holzgestell umgeben – auf einem Abstellgleis im ehemaligen Bahnhof Schnalstal. Was die Behörde anderthalb Jahre nach dem tragischen Unfall mit neun Todesopfern an dem Zug noch zu untersuchen gedenkt, ist nicht bekannt. Eine Reparatur des schwer beschädigten Fahrzeugs wird jedenfalls immer unwahrscheinlicher. Die „Konservierung“ unter Kunststoffplanen dürfte dem Dieseltriebwagen nicht gut bekommen, zumal der durch die Schlammlawine stark verschmutzte Innenraum vor dem „Einpacken“ nicht gereinigt wurde.

Während der Verlust eines ganzen Zuges angesichts des knappen Fahrzeugbestandes bei der Vinschgerbahn schwer wiegt, scheint die Elektrifizierung der gut ausgelasteten Strecke nicht mehr in so weiter

Ferne zu liegen: Bei einer Veranstaltung im September sagte Verkehrslandesrat Thomas Widmann, man habe sich zum Ziel gesetzt, das aus finanziellen Gründen zurückgestellte Projekt bereits in etwa drei Jahren aufzugleisen. Denkbar sei, dass man mit dem Bau der drei geplanten Doppelspurinseln schon früher beginne. (lüt)

## München – Roma via Tauern

Gut fünf Wochen lang, vom 6. August bis 12. September, wird im kommenden Jahr der österreichische Teil der Brennerstrecke wegen Erneuerungsarbeiten gesperrt. Dass die Sperrzeit in die Urlaubssaison fällt, ist damit zu erklären, dass auf dieser Strecke die Bedürfnisse des Güterverkehrs Priorität haben. Vom 16. Juni bis 16. Juli und vom 15. bis 24. September 2012 wird die Strecke jeweils an Wochenenden gesperrt sein.

Für die zweistündlichen Eurocity-Züge München – Brenner – Verona und weiter werden in den Sperrzeiträumen Ersatzbusse Innsbruck – Brenner über die Autobahn fahren. Für den DB-Nachtzug „Lupus“ München –

Roma mit Kurswagen nach Venezia kommt dies jedoch nicht in Frage, weil die Busstrecke in die Nachtruhezeit fallen würde. Daher wird dieses Zugpaar über Salzburg – Villach – Tarvisio – Udine nach Venezia und weiter nach Bologna geleitet, wo wieder der ursprüngliche Laufweg erreicht wird. Der Zug wird voraussichtlich in München früher abfahren und in der Gegenrichtung später ankommen; die Abfahrt- und Ankunftszeit in Roma Termini bleibt unverändert. Es ist geplant, den Zug München – Roma ab Villach mit dem Euronight-Zugpaar Wien – Roma zu vereinigen. Derzeit geschieht dies in Bologna. (4996)

## Ein Jahr Moskau – Nizza

Die Russischen Eisenbahnen (RZD) haben am 22. September das einjährige Bestehen der Zugverbindung von Moskau nach Nizza gefeiert. Im ersten Betriebsjahr nutzten knapp 6000 Fahrgäste die einmal wöchentlich angebotene Verbindung mit einer Fahrzeit von gut 50 Stunden. Pro Zugfahrt waren durchschnittlich also 57 Passagiere an Bord. Am grössten ist die Nachfrage im Juni, Juli und August, wenn vermögende Russen gerne an die Côte d'Azur reisen, um dort die Ferien zu verbringen. Bislang nutzen fast ausschliesslich russische Passagiere den Zug. Zu Beginn war es für westliche Passagiere kaum möglich, an Fahrkarten zu gelangen; inzwischen können sie bei der SNCF-Tochter Rail-europe auch online gebucht werden. (pd/mr)

## Ungewöhnlicher Bahnübergangs-Unfall bei Leipzig

Im sächsischen Bad Lausick ist es an einem Bahnübergang im Ortsteil Lauterbach am 20. September zu einer Kollision zwischen einem Regionalexpress der Deutschen Bahn und einem PKW gekommen. Mehrere dutzend Fahrgäste wurden verletzt, sieben von ihnen schwer. Das Auto war auf aussergewöhnliche Weise auf die Gleise gelangt: Ein nachfolgender Lieferwagen bremste nicht rechtzeitig, fuhr in den am Bahnübergang wartenden Wagen und schob ihn auf die Schienen.

Wann der Autofahrer sein Fahrzeug verliess, ist nicht klar: Manche Quellen berichten, er sei schon vor der Kollision mit dem Lieferwagen ausgestiegen, um den vorbeifahrenden Zug zu beobachten. Laut anderen Quellen holte der Fahrer des Lieferwagens den PKW-Fahrer nach dem Auffahrunfall aus dem Wagen, als dieser bereits auf dem Bahnübergang stand.

Der Regional-Express 3736 Chemnitz – Leipzig bestand an diesem Tag aus zwei zweiteiligen Dieseltriebzügen der Baureihe 612. Das führende Fahrzeug 612 570 entgleiste durch die Wucht der Kollision, kippte um und blieb neben dem Bahndamm quer zur Gleisachse liegen. 612 070 entgleiste ebenfalls und blieb in Schräglage längs den Gleisen stehen, ebenso 612 131. Nur das hinterste Fahrzeug des vierteiligen Zuges, 612 631, blieb auf den Schienen. Durch die Bergungsarbeiten blieb der Zugverkehr auf



Oben: Ein Zug der Vinschgerbahn fährt in Schnalstal am gut eingepackten Unfall-GTW vorbei (Foto: J. Lüthard, 25. September 2011).

Unten: Die Unfallstelle am Bahnübergang in Bad Lausick. Der liegende 612 570 führte den RE 3736 an (Foto: Keystone, 20. September 2011).